


Legislaturziel 1 | Innenentwicklung und effiziente Mobilität


Legislaturziele 2023-2026	Was 2023-2026 passiert	Jahresziele 2025	Massnahmen 2025
 <ul style="list-style-type: none"> – Die revidierte Nutzungsplanung ist rechtskräftig. – Die Handlungsfelder der Boden- und Immobilienstrategie (BIS) sind bearbeitet. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für den Umgang mit den stadteigenen Immobilien und das Agieren der Stadt im lokalen Immobilienmarkt. – Der Bahnhof Baden bleibt die Verkehrsdrehscheibe im Agglomerationsraum Aargau-Ost mit guten Direktverbindungen. In der Stadt bewegt man sich zu Fuss, mit dem Velo und dem öffentlichen Verkehr. 	<p>Nutzungsplanungsrevision Der Entwurf der revidierten Nutzungsplanung ist auf der Grundlage des Raumentwicklungskonzepts REK erstellt. Er wird mit einem breiten Partizipationsansatz mit Politik und Bevölkerung erarbeitet und liegt Ende 2023 vor. Die Mitwirkungsergebnisse fliessen in die öffentliche Auflage (2025) ein und die neue Nutzungsplanung tritt 2026 in Kraft.</p> <p>Boden- und Immobilienstrategie Nach der Rollen- und Schnittstellenklärung werden die beiden Handlungsfelder "Boden- und Immobilienregister" sowie "Investitions- und Werterhaltungsplanung" ab 2023 prioritär behandelt. Parallel und in der Folge werden die weiteren Handlungsfelder bearbeitet. Die Themen des Immobilien- und Portfoliomanagements sind beschrieben und die Rollen, Aufgaben, Kompetenzen, Verantwortungen sowie Prozesse für die beteiligten Akteure geregelt.</p> <p>Mobilität Die Umsetzung des Velokonzepts bringt bereits kurzfristige Verbesserungen für den Veloverkehr. Im weiteren Umsetzungsprozess werden umfassendere Massnahmen konkretisiert. Ende 2023 liegt der genehmigte kommunale Gesamtplan Verkehr (KGV) vor. Ab 2024 erfolgt die Umsetzung. Ein Vorgehensplan zeigt auf, welche politischen Schritte eingeleitet werden müssen, damit Baden mit dem öffentlichen Verkehr weiterhin direkt an die grossen Zentren und den Flughafen Zürich angebunden ist.</p>	<p>(BAU)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mitwirkung und öffentliche Auflage zur NPR ist durchgeführt und abgeschlossen <p>(INFRA)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die weiteren Handlungsfelder der BIS sind in Erarbeitung <p>(STE)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Der neue kommunale Gesamtplan Verkehr (KGV) liegt im Entwurf vor – Weitere Massnahmen aus dem Velokonzept sind in Erarbeitung 	<p>(BAU)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mitwirkung durchführen und Mitwirkungsbericht erstellen – Vorprüfungsbericht 2 analysieren und wo notwendig in NP einarbeiten – Resultate Mitwirkung in NP einarbeiten – Öffentliche Auflage vorbereiten und durchführen – Einwendungen prüfen – Wo notwendig, Einwendungsverhandlungen durchführen – Stadtratsentscheid vorbereiten <p>(INFRA)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aktualisierung Zustandserfassung weiterer Teile des Immobilienportfolios (siehe Massnahmen 2024) – Genehmigung des Reglements «Aktive Bodenpolitik» (siehe Massnahmen 2024) – Erarbeitung von Cluster- und Objektstrategien (Instandsetzung, Erneuerung) – Erarbeitung «Muster-Baurechtsvertrag» – Optimierung der System-Schnittstellen zwischen FIN und INFRA <p>(STE)</p> <ul style="list-style-type: none"> – KGV mit den Ergebnissen der kantonalen Vorprüfung und öffentlichen Mitwirkung überarbeiten – Haselstrasse: Einwohnerratsvorlage Planungskredit Studienverfahren Neugestaltung Haselstrasse sowie Pflichtenheft zum Studienverfahren erarbeiten; Offerten einholen – Vorstudien Sommerhaldenstrasse sowie Rüti-/Allmendstrasse zusammen mit den Abteilungen Bau, INFRA und OESI erarbeiten

Legislaturziel 2 | Vielfältige und aktive Stadtgesellschaft


Legislaturziele 2023-2026	Was 2023-2026 passiert	Jahresziele 2025	Massnahmen
 <p>Baden ist eine vielfältige Stadt für alle Generationen und fördert die wichtigen Elemente einer sorgenden Gemeinschaft. Die Stadt Baden ermöglicht die Teilhabe aller Menschen und strebt eine ganzheitliche Bildungs- und Betreuungspolitik an.</p>	<p>Generationen Das gemeinsame Verständnis einer generationenfreundlichen Stadt ist erarbeitet. Die möglichen Synergien zwischen den Generationen sind identifiziert. Es ist definiert, in welchen Bereichen und wie die Stadt Baden die Generationen unterstützen kann. Das Präventions- und Sicherheitskonzept ist gelebte Grundlage in der Moderation des Dialogs zwischen den Nutzergruppen im öffentlichen Raum.</p>	<p>(GES)</p> <ul style="list-style-type: none"> Der abteilungsübergreifende Austausch und der Informationsfluss zur kinder- und familienfreundlichen Stadt sind sichergestellt und der Stand der Umsetzung ist dokumentiert <p>(OESI)</p> <ul style="list-style-type: none"> Das bestehende Präventions- und Sicherheitskonzept ist evaluiert und bei Bedarf überarbeitet 	<p>(GES)</p> <ul style="list-style-type: none"> Die abteilungsübergreifende Austauschplattform zum Thema kinder- und familienfreundliche Stadt weiterentwickeln und verstetigen Den Stand der Umsetzung ermitteln <p>(OESI)</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Erfahrungen mit dem neuen Präventions- und Sicherheitskonzept werden ausgewertet und allfällige Verbesserungs- und Entwicklungsmassnahmen festgehalten
	<p>Teilhabe Die Bevölkerung kann sich ausserhalb der formalen Mitwirkungsmöglichkeiten gezielt in Stadtentwicklungsfragen beteiligen. Grundlage ist ein Konzept für die informelle Partizipation, das die Grundsätze, die Möglichkeiten und Instrumente für die Stadt Baden benennt. Dabei ist insbesondere die Rolle der Quartiervereine geklärt. Neuzuziehende fühlen sich willkommen und finden niederschwellig Zugang zu den relevanten Angeboten und Mitwirkungsmöglichkeiten in der Stadt Baden.</p>	<p>(STE)</p> <ul style="list-style-type: none"> Der Prozess, die Rahmenbedingungen und die Ressourcen zur Erarbeitung eines Leitfadens für Partizipationsprozesse in der Stadt Baden sind geklärt 	<p>(STE)</p> <ul style="list-style-type: none"> Projektbeschrieb «Leitfaden Partizipationsprozesse in der Stadt Baden» erarbeiten
	<p>Bildung und Betreuung Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Evaluation "Trägerschaft Tagesstrukturen" sowie des Anliegens für ein lebenslanges Lernen ist die Strategie zu einer ganzheitlichen Bildung und Betreuung verabschiedet und befindet sich in Umsetzung. Die Leitlinien für die familienergänzende Betreuung von Kindergarten- und Primarschulkindern sind vor diesem Hintergrund überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Strategie frühkindliche Bildung ist in Umsetzung.</p>	<p>(BILS und GES)</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Betreuung an den Standorten Meierhof, Wiesenstrasse und Turgi ist in die Abteilung Bildung und Sport und die Volksschule integriert Die organisatorischen und administrativen Prozesse der Tagesstrukturen sind standortübergreifend vereinheitlicht Ein Entwurf der Strategie ganzheitliche Bildung und Betreuung liegt vor Eltern können ihren Betreuungsbedarf im Bereich der schulergänzenden Kinderbetreuung über ein Webportal selbst erfassen und administrieren 	<p>(BILS)</p> <ul style="list-style-type: none"> Das Personal der ABB Kinderkrippen sowie Tagi Turgi wird per 1. August 2025 in eine städtische Anstellung überführt Die Schulleitungen Meierhof und Turgi werden auf ihre neue Führungsarbeit vorbereitet Gemeinsame Anlässe des Schul- und Betreuungspersonals an den Standorten Meierhof und Turgi werden organisiert Ein Elternportal für die digitale Administration der Prozesse bezüglich Tagesstrukturen wird entwickelt und in Betrieb genommen Der Vertrag mit dem neuen Anbieter der Verpflegung wird verhandelt und abgeschlossen Die Projektorganisation betreffend «Entwicklung der Strategie ganzheitliche Bildung und Betreuung» wird aufgebaut, der Prozess gemäss Vorgehensplanung geführt

		<p>(GES)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Implementierungsprozesse sowie die Kooperationen in der ersten Umsetzungsphase einer alltagsorientierten Sprachförderung im Rahmen der Frühen Förderung sind geklärt und geplant – Der Bedarf im Bereich der Erweiterung und Stärkung der Eltern- und Erziehungskompetenzen ist gemäss der Strategie Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung ermittelt 	<ul style="list-style-type: none"> – Die Leitlinien zur familienergänzenden Betreuung überprüfen und anpassen <p>(GES)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Das Pilot-Quartier sowie die relevanten Kooperationspartner auswählen – Das Pilotprojekt mit den Leistungspartnern planen – Mitfinanzierung durch den Kanton sicherstellen – Die Angebotslücken im Bereich der universellen, selektiven und indizierten Elternbildung / Erziehungsunterstützung identifizieren und den Handlungsbedarf definieren
	<p>Solidarität Der demografische Wandel wird aktiv bewirtschaftet. Dazu wird definiert, in welchen Bereichen und mit welchen Mitteln ein gelingendes Zusammenspiel von Bevölkerung, Gemeinde, Organisationen der Zivilgesellschaft (Vereine, gemeinnützige Organisationen, etc.) und professionellen Dienstleistern gefördert wird. Wichtige Angebotslücken im Bereich Alter sind identifiziert und nach Möglichkeit geschlossen.</p>	<p>(GES)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Es ist klar, wie die Stadt Baden Caring Communities stärken und aufbauen kann <p>(INFRA und GES)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Das Vorgehen, die Verantwortlichkeiten sowie die Rahmenbedingungen zur Sicherung der langfristigen UnterkunftsKapazitäten zur Erfüllung der Aufnahmepflicht von vorläufig aufgenommenen Ausländerinnen und Ausländer sind geklärt 	<p>(GES)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gemeinsam mit den relevanten Akteuren ein gemeinsames Verständnis von Caring Communities erarbeiten – Die wichtigsten Handlungs- und Entwicklungschancen ermitteln – Die jeweiligen Rollen und Aufgaben der zentralen Akteure klären <p>(INFRA und GES)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die kurzfristigen Kapazitäten durch ein aktives Unterkunftsmanagement (Optimierte Belegung, Anmietung von temporären Wohnkapazitäten, Einrichtung von Zwischennutzungen) sicherstellen – Den Vorgehensplan zur Sicherung der langfristigen UnterkunftsKapazitäten erarbeiten und die ersten Massnahmen einleiten und umsetzen


Legislaturziel 3 | Stadtraum und Umwelt im Klimawandel

Legislaturziele 2023-2026	Was 2023-2026 passiert	Jahresziele 2025	Massnahmen
 <p>Baden ist eine Vorreiterin in der Klimapolitik und hat diese in ihrem Wirkungsbereich systematisch verankert. Die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum ist gesteigert und die Biodiversität gefördert.</p>	<p>Klimaverträglichkeit Ein neues vom Stadtrat verabschiedetes Raster zur Prüfung der Klimaverträglichkeit (Klimaschutz und -anpassung) bei Projektplanungen wird systematisch genutzt. Mit der konsequenten Umsetzung des Energiekonzepts werden die Zwischenziele 2026 zur Treibhausgasreduktion erreicht. Das Badener Energieförderprogramm ist bei den Primärzielgruppen bekannt und die Nutzung nimmt laufend zu. Die städtischen Liegenschaften sind – wo sinnvoll – an das Fernwärmenetz angeschlossen, der Einsatz von Photovoltaikanlagen wird auch bei Sanierungen systematisch geprüft. Freiräume sind auf der Grundlage des Freiraumkonzepts klimaangepasst entwickelt und gestaltet. Die steigenden Mobilitätsbedürfnisse werden klimaverträglich abgewickelt, der CO₂-Ausstoss reduziert. Der Badener Aktionsplan Anpassung an den Klimawandel im Stadtraum liegt vor und die Massnahmenumsetzung ist initiiert. Das Badener Baumkonzept steht in der Umsetzung, ein wichtiges Element ist die Steigerung des Baumbestandes in den Strassenräumen und dem gesunden Erhalt von bestehenden Bäumen.</p>	<p>(KLU, OE, evtl. weitere)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Energiekonzept / Klimaschutz wird überprüft und weiterentwickelt – Umsetzungsplanung für Aktionsplan zur Anpassung an den Klimawandel und für Baumkonzept ist erstellt <p>(INFRA, KLU, RWB)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Rascher Heizungsersatz bei städtischen Liegenschaften in Reichweite des Fernwärmenetzes <p>(Diverse)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Umsetzung der Stossrichtungen Elektro-Mobilität gemäss KGV 	<p>(KLU, OE, evtl. weitere)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Energiekonzept: Überprüfung Zwischenziele 2026, Erarbeitung Energiekonzept 2027 - 2036 – Energieförderprogramm ist an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst – Umsetzung und Zeitplanung priorisierter Massnahmen aus Aktionsplan Anpassung an den Klimawandel aufgegleist – Schulraumplanungen: Festlegung von Indikatoren für Wettbewerbe/Pflichtenheft; Einsitz KLU in Expertenteam Schulhäuser – Checkliste Klimaverträglichkeit in Projektron; Anwendung durch Projektleitende sichergestellt – Baumkonzept behördenverbindlich verabschiedet; erste Baumpflanzungen und -erhalt an priorisierten und zusätzlich möglichen Standorten umgesetzt bzw. aufgegleist <p>(INFRA, KLU, RWB)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anschluss Fernwärme / -kälte der für 2025 vorgesehenen Objekte <p>(Diverse)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vermietung von E-Parkplätzen in PH; Prüfung Ladinfrastruktur bei städt. Liegenschaften, Schaffung von Lademöglichkeiten in den Parkraumzonen ausserhalb der Innenstadt
	<p>Natur und Landschaft / Biodiversität Die Handlungsaufträge des Richtplans Natur- und Landschaft 2021 werden Schritt für Schritt umgesetzt. Ein Fokus liegt auf die Sicherstellung von Vernetzungskorridoren und der Biodiversität, insbesondere in den in den Transformationsgebieten.</p>	<p>(KLU, STE, BAU)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Massnahmen aus Richtplan Natur und Landschaft sind in den Transformationsgebieten, Strassen- und Platzgestaltungen integriert 	<p>(KLU, STE, BAU) Sanierung und Neugestaltung von Strassen und Plätzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bei Strassen- und Platzgestaltungen Prüfung und Umsetzung von naturnahen Aufwertungen und Gestaltungen von Strassenbegleitflächen und Plätzen zur Biodiversitätsförderung in Synergie mit der Klimaanpassung – KLU bringt die Themen Biodiversität und ökologische Vernetzung in die Planungen ein


Legislaturziel 4 | Effizientes und effektives Stadtmanagement

Legislaturziele 2023-2026	Was 2023-2026 passiert	Jahresziele 2025	Massnahmen
 <p>Die Stadt Baden ist eine attraktive Arbeitgeberin. Die Mitarbeitenden arbeiten digital, vernetzt und kollaborativ. Die finanzielle und personelle Ressourcenplanung erfolgt übergeordnet und bezieht die strategischen Planungen mit ein.</p>	<p>Digitalität und Prozesse Die städtischen Kernprozesse sind bestimmt, beschrieben, dokumentiert und in eine Übersicht gebracht. Mit der damit einhergehenden Analyse ist auch die Leistungsqualität definiert, was wiederum als zentrale Grundlage für die Ressourcenplanung dient. Prozesse wie auch die damit einhergehende Kommunikation werden digital abgewickelt. Die wenigen dazu notwendigen Kanäle sind definiert und werden systematisch, strukturiert und abgestimmt auf die Sicherheitsvorschriften angewandt. Die städtischen Datenbestände werden effizient bewirtschaftet, sind mobil verfügbar und stehen gemäss den geltenden Datenschutzvorschriften intern wie auch für die Bevölkerung zur Nutzung zur Verfügung. Alle Arbeitsplätze sind standardisiert ausgerüstet und erlauben für alle Mitarbeitenden eine agile und kollaborative Arbeitsweise/Arbeitsinstrumente. Die Mitarbeitenden sind mit der Anwendung der Arbeitsinstrumente sowie der Prozesse bestens vertraut und identifizieren sich mit den damit verbundenen neuen Handlungsrouninen und Kommunikationsnormen (Digitalität). Die Mitarbeitenden beschreiben den Arbeitsrahmen der Stadt Baden als attraktiv und zeitgemäss.</p> <p>Ressourcenplanung und -steuerung Die Reporting- und Planungssysteme sind überprüft und optimiert, die mittel- und langfristige finanzielle und personelle Ressourcenplanung erfolgt systematisch, ganzheitlich und unter Einbezug der strategischen Planungen. Reglemente und Weisungen entsprechen den neuen Arbeitsabläufen. Auf der Grundlage einer Personalstrategie sind die für die Umsetzung notwendigen Strukturen implementiert und die Einführung neuer, insbesondere kollaborativer Arbeitsinstrumente eingeführt und verinnerlicht. Die Stadt Baden als attraktive Arbeitsgeberin wird gezielt beworben.</p>	<p>(ENT)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kernprozesse werden dokumentiert. Mögliche Optimierungsmassnahmen sind definiert <p>(ALLE ABTEILUNGEN)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die (Kern-) Prozesse sind in allen Abteilungen und Kompetenzbereichen organisiert, definiert und im GRC-Tool dokumentiert. (OE/IKS beraten und unterstützen die Abteilungen in der Umsetzung) <p>(ENT)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Eine Analyse der Organisationskultur wird realisiert. Daraus abgeleitet sollten Vision und Leitsätze abgeleitet werden können – Projekt ERP konzipiert und Umsetzung detailliert geplant. Erste Realisierungsschritte laufen – Mit der Einführung des ERP die zentralen Prozesse digitalisieren (HR, FIN, Controlling, Reporting, etc.) <p>(SUM)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Der Planungsbericht 2026 liegt im Entwurf vor – Der Verpflichtungskredit für Erarbeitung neues Planungsinstrument ist genehmigt 	<p>(ENT)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Digitale Vorhaben im Rahmen des Projektes ERP in der Konzeption (Digitaler Workflow FIN, Digitaler Workflow HR, etc.) <p>(ALLE ABTEILUNGEN)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Organisieren und dokumentieren der Arbeitsabläufe in den Abteilungen und ihren Kompetenzbereichen <p>(ENT)</p> <ul style="list-style-type: none"> – ERP wird möglichst konzentriert eingeführt. Eine lange Projektphase ist zu vermeiden (Kostenfolgen, Unklarheiten bei den Nutzenden, etc.) – Das System NSP ist bis zur Einführung des neuen ERP weiter zu betreiben <p>(SUM)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Basierend auf Datenanalyse und den Interviews Planungsbericht 2026 erarbeiten – Einwohnerratsvorlage für den Verpflichtungskredit erarbeiten auf der Basis der breit abgestützten Neukonzeption des zukünftigen langfristigen Planungsinstruments


Legislaturziel 5 | Kultur- und Bäderstadt

Legislaturziele 2023-2026	Was 2023-2026 passiert	Jahresziele 2025	Massnahmen
 <p>Baden ist als die Kultur- und Bäderstadt im Metropolitanraum ZH etabliert und die Region identifiziert sich damit.</p>	<p>Kultur Das Kulturkonzept wird überarbeitet. Es beinhaltet insbesondere Aussagen zur Rolle der Kultur innerhalb der Positionierung "Kultur- und Bäderstadt" und bietet damit die Grundlage für Positionierungsfragen der Kulturinstitutionen. Die Grundlagen für einen Standortentscheid "Haselstrasse" des Kunstraums liegen vor. Die Rolle der Stadtbibliothek und darauf aufbauend deren Positionierung sind definiert. Die Rolle des Historischen Museums als "Kompetenzzentrum Bädergeschichte" ist geschärft und die Grundlagen der künftigen Nutzung des Landvogteischlosses liegt vor. Das Museum Langmatt nimmt nach der Sanierung und der Erweiterung eine Leuchtturmposition innerhalb der Kulturinstitutionen in Baden ein.</p>	<p>(KUL)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Das überarbeitete Kulturkonzept liegt vor und kann vom Stadtrat genehmigt werden – Die Kontinuität und Nachhaltigkeit im Bereich der institutionellen Förderung ist sichergestellt (KUF) – Die im Landvogteischloss gelagerten Sammlungsobjekte sind gesichert und inventarisiert (MUS) – Die künftige Ausrichtung des Werks ist definiert (JKU) – Teilumsetzung der Bibliotheksstrategie im Bereich Bildung und räumliche Entwicklung (BIB) 	<p>(KUL)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vernehmlassung Entwurf Leitsätze Kulturkonzept in den Gremien, Ergänzung mit Massnahmen, Verfassen der Texte (AL KUL/KUF) – Überprüfung Leistungsvereinbarungen im Bereich der institutionellen Förderung zuhanden der Kulturkommission (KUF) – Erschliessen der Sammlungsobjekte im 5. Stock des Landvogteischlosses (MUS) – Definition der Leistungsaufträge, die im Werk und der Alten Schmiede erbracht werden. Zuweisung der Leistungsaufträge und Definition von Schnittstellen (JKU) – Erstellen des Aktionsplans I zur Strategie der Bibliothek; Definition der Zusammenarbeit mit dem Bereich Bildung für die lehrplanergänzenden Angebote (BIB). Erarbeiten des Pflichtenhefts für die räumliche Entwicklung und Erstellen des Projektauftrags (KUL/INFRA)

Legislaturziel 6 | Internationaler Wirtschaftsstandort

Legislaturziele 2023-2026	Was 2023-2026 passiert	Jahresziele 2025	Massnahmen
 <p>Der Wirtschaftsstandort Baden ist in seinen Branchenschwerpunkten (Hightech Energie, Medizintechnik, Gesundheit/Wellness, branchennahe ICT) schweizweit führend. Die Lebens- und Wirtschaftsräume Langacker/Täfern/Esp in Dättwil und Baden Nord bieten ein attraktives Umfeld für die Beschäftigten.</p>	<p>Entwicklung Die Rahmenbedingungen für die Entwicklung der herkömmlichen Branchen Energie und Elektronik werden optimiert. Die neuen Branchenschwerpunkte Medizintechnik, Gesundheit/Wellness und branchennahe ICT bauen ihre Bedeutung überregional aus. Die Vernetzung dieser Branchen wird gestärkt, um branchenübergreifendes Innovationspotenzial zu aktivieren, Startups zu fördern und die Innovationsgeschwindigkeit zu erhöhen. Die revidierte Nutzungsplanung schafft die Grundlage zur Entwicklung eines attraktiven Lebens- und Arbeitsraums in den Transformationsgebieten Langacker/Täfern/Esp in Dättwil und Baden Nord (REK).</p>	<p>(Stab SA bzw. KWI)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erste Programmpunkte von «Internationaler Wirtschaftsstandort Baden 4.0» für ein attraktives Arbeitsumfeld in den Transformationsgebieten sind zur Unterstützung der Masterpläne umgesetzt – Betrieb von Pilotprojekt «Health Innovation Hub Aargau» läuft, mit Einbezug branchenverwandter Firmen aus Baden <p>(STE)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erste Massnahmen für ein attraktives Arbeitsumfeld in Baden Nord auf Grundlage der Umsetzungsplanung Masterplan Baden Nord sind initiiert 	<p>(Stab SA bzw. KWI)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Machbarkeit erster Programmpunkte abschliessen, finanzierbare Massnahmen starten und begleiten. – Von Projektleitung «HIH Aargau» Finanzierung mit Partnern sichern und Umsetzungsplanung erarbeiten lassen – Ende Quartal 2: Entscheid über Weiterführung ab 2026 <p>(STE)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mikrokonzept für temporäre Nutzung und Gestaltung Trafoplatz ist erarbeitet und erste Massnahmen sind in die Wege geleitet
	<p>Vermarktung Mit dem Programm 2030 Industrie 4.0 bestehen geeignete Rahmenbedingungen, um den internationalen Wirtschaftsstandort nachhaltig zu stärken. Mit dem Programm ist sichergestellt, dass Aktivitäten koordiniert und Synergien zwischen Wirtschaft, Bildung, Forschung und öffentlicher Hand genutzt werden. Das Wirtschaftszentrum ist im internationalen Kontext repositioniert. Eine Trägerschaft treibt die Umsetzung des Programms voran. Diese Tätigkeiten sind mit dem kantonalen Programm "Aargau 2030 – Stärkung Wohn- und Wirtschaftsstandort" abgestimmt. Nach einem Zusammenschluss mit Turgi wird dieser Standort als drittes wirtschaftlich bedeutendes Stadtquartier in das Programm integriert.</p>	<p>(Stab SA bzw. KWI)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Trägerschaft «Internationaler Wirtschaftsstandort Baden 4.0» ist für nach 2026 aufgelegt – Weitere für 2025 umzusetzen entschiedene Programmpunkte von «Baden 4.0» nehmen Betrieb auf 	<p>(Stab SA bzw. KWI)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erfahrungsbericht und Antrag Optimierungsmassnahmen an Trägerschaftspartner richten – Machbarkeit weiterer Programmpunkte abschliessen, finanzierbare Massnahmen starten und begleiten

Legislaturziel 7 | Regionalstadt Baden

Legislaturziele 2023-2026	Was 2023-2026 passiert	Jahresziele 2025	Massnahmen
 <p>Die Region mit Baden als Zentrumsstadt ist gestärkt durch Fusionen und Kooperationen.</p>	<p><u>Baden-Turgi</u> Die im Fusionsvertrag bewusst offen gehaltenen Themen sind bearbeitet und darüber entschieden. Die organisatorische Zusammenführung der beiden Mitarbeitendenpools ist – begleitet von identitätsstiftenden Veranstaltungen – abgeschlossen. Die Positionierung Turgis als neuer Stadtteil wird unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, ökologischen und soziokulturellen Voraussetzungen als Zielbild formuliert und dazugehörige Massnahmen festgesetzt.</p>	<p>(jeweils zuständige Abt./KB)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Offene Themen Fusion sind geklärt und Abschluss definiert <p>(INFRA/BILS)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die mittel- und langfristige Strategie für die Entwicklung des Schul- und Betreuungsraumes in Turgi liegt vor 	<p>(jeweils zuständige Abt./KB)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Berichterstattung an den SR <p>(INFRA/BILS)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bearbeitung Vertiefungsstudie «Schul- und Betreuungsraum Turgi»

Glossar

Abt.	Abteilung
AFP	Aufgaben- und Finanzplan
AL	Abteilungsleitung
BAU	Abteilung Bau
BIB	Kompetenzbereich Stadtbibliothek
BILS	Abteilung Bildung und Sport
BIS	Boden- und Immobilienstrategie
CMI	Geschäftsverwaltungssystem
CO ²	Chemische Summenformel von Kohlendioxid
ENT	Abteilung Entwicklung und Ressourcen
ER	Einwohnerrat
ERP	Enterprise Resource Planning (Unternehmensressourcenplanung)
FIN	Kompetenzbereich Finanzen
GES	Abteilung Gesellschaft
HR	Kompetenzbereich Human Resources
ICT	Information and Communication Technology
IKS	Internes Kontrollsystem
INFRA	Abteilung Infrastruktur
ISA	Interkommunale Selbstständige Anstalt
JKU	Kompetenzbereich Jugendkulturlokal Werkk
KB	Kompetenzbereich
KGV	Kommunaler Gesamtplan Verkehr
KLU	Bereich Klima und Umwelt
KSB	Kantonsspital Baden
KUB	Kompetenzbereich Kunstraum Baden
KUF	Kompetenzbereich Kulturförderung
KUL	Abteilung Kultur
KWI	Kontaktstelle Wirtschaft
LV	Leistungsvereinbarung
LZ	Legislaturziel
MA	Mitarbeitende
M365	Microsoft 365
MUS	Kompetenzbereich Historisches Museum
NP	Nutzungsplanung
NPR	Nutzungsplaungsrevision
OE	Kompetenzbereich Organisationsentwicklung
OESI	Abteilung öffentliche Sicherheit
PH	Parkhaus
PLT	Abteilung Politik
PPP	Public Private Partnership
REK	Raumentwicklungskonzept
RWB	Regionalwerke Baden
SA	Stadtammann
SES	Bereich Stadtentwicklung und Strategie
SR	Stadtrat
SUM	Abteilung Stadtentwicklung und Umwelt

TaBa	Verein TaBa (Tagesbetreuung für Kinder Baden)
UNICEF	United Nations Children's Fund
üWOV	Überprüfung Wirkungsorientierte Verwaltungsführung
ZH	Zürich